



Konzept BFH-Zusatzzertifikat Certificate of Engagement in Sustainability

1 BFH SUSTAINS

Nachhaltigkeit ist eine der drängendsten und komplexesten gesellschaftlichen Entwicklungsaufgaben. Als Hochschule ist auch die BFH gefordert, sich beim «gesamtgesellschaftlichen Such-, Lern- und Gestaltungsprozess» (Herweg et. al, 2016) rund um Nachhaltigkeit zu beteiligen. Der **Einsatz für nachhaltige Entwicklung** (NE) ist im Leistungsauftrag der BFH sowie im Fachhochschulgesetz verankert. Darauf aufbauend hat sich die BFH das strategische Ziel gesetzt, die Grundsätze der NE in allen vier Leistungsbereichen sowie der Betriebsführung konsequent zu berücksichtigen. Zudem ist auch die **Vernetzung zwischen den Disziplinen** sowie die **Förderung von unternehmerischem Denken** bei Studierenden ein explizites Ziel der BFH Strategie.

Die institutionelle Akkreditierung sowie Bestandesaufnahmen in den Jahren 2014 und 2016 haben gezeigt, dass NE in vielen Studiengängen, trotz punktuell grossem Fachwissen und Engagement, immer noch ein Randthema ist. Diese Tatsache birgt die Gefahr in sich, dass das Nachhaltigkeitsbewusstsein der Studierenden nicht ausreichend ausgebildet wird. Zudem besteht innerhalb der BFH Nachholbedarf bezüglich Vernetzung von Studierenden und Dozierenden mit NE-Interesse über die Disziplinen- und Departementsgrenzen hinweg.

BFH-Studierende, welche nach ihrem Studium meist verantwortungsvolle Aufgaben in Privatwirtschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft, angewandter Forschung usw. übernehmen, können in ihren beruflichen Positionen an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis wichtige Beiträge zu einer nachhaltigeren Gesellschaft leisten. Dafür sind neben allgemeinem Fachwissen auch **NE-spezifisches Wissen** (insbesondere zu komplexen Wechselwirkungen zwischen der ökologischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Dimension), **nachhaltigkeitsrelevante Handlungskompetenzen**¹ (überfachliche Schlüsselkompetenzen und Fachkompetenzen) und **entsprechende Haltungen** nötig.

Die Unterstützungsplattform BFH SUSTAINS² richtet sich in erster Linie an NE-interessierte Studierende aller Studiengänge und soll, **ergänzend zu curricularen Angeboten**, dazu beitragen, Absolventinnen und Absolventen der BFH mit ausgewiesenen, interdisziplinären und praxistauglichen Kompetenzen im Bereich NE und mit einem vertieften Nachhaltigkeitsverständnis auszustatten und sie so zu befähigen, sich aktiv an der Transformation zu einer nachhaltigeren Gesellschaft zu beteiligen.

Ziel und Zweck von BFH SUSTAINS ist das Engagement und Interesse von Studierenden für eine NE zu fördern und weiterzuentwickeln. Dafür sollen insbesondere...

- ... Möglichkeiten zu **Vernetzung/Austausch** von NE-interessierter Studierenden über Studiengang- und Departementsgrenzen hinweg geschaffen werden.
- ... **extracurriculare NE-Projekte und -aktivitäten** angestossen und unterstützt werden, in welchen Studierende unterschiedlicher Studienrichtungen zusammenarbeiten und gezielt NE-relevante (überfachliche) Kompetenzen aufbauen/vertiefen können (z.B. Förderung **Interdisziplinarität**).
- ... curriculare und extracurriculare Angebote und Aktivitäten im Bereich NE und Bildung für NE (BNE) **sichtbarer** gemacht werden.

¹ Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, die Menschen zu einer aktiven Gestaltung des Prozesses der nachhaltigen Entwicklung befähigen, ist ein zentrales Ziel der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE, vgl. Rieckmann, 2016). BFH SUSTAINS orientiert sich diesbezüglich an den Gestaltungskompetenzen von De Haan (2008). De Haan (2008) ist das im deutschsprachigen Raum bekannteste Kompetenzmodell für BNE und umfasst zwölf konkretisierte nachhaltigkeitsrelevante Teilkompetenzen.

² SUSTAINS ist ein Akronym und steht für Student University Support to Accelerate Initiatives for Nature and Society

- ... durch gezielte Unterstützungs- und Betreuungsangebote **wertebasiertes, nachhaltiges Unternehmertum** und **soziale Innovation** zu fördern.
- ... durch das BFH-Zusatzzertifikat «Certificate of Engagement in Sustainability» Studierenden ermöglichen, ihr Engagement für NE und die vertiefte Auseinandersetzung damit auszuweisen.

Den Kern von BFH SUSTAINS bilden die drei Aktionslinien

- **Studentisches Engagement:** Förderung von extracurricularen Studierendenprojekten und -aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug sowie Vernetzung von Studierenden über Departements- und Studiengangsgrenzen hinweg
- **Nachhaltiges Unternehmertum:** Veranstaltungen und individuelle Betreuungsangebote zur Förderung und Unterstützung von Studierendenprojekten im Bereich des nachhaltigen Unternehmertums
- **«Certificate of Engagement in Sustainability» (CES):** BFH-Zusatzzertifikat, welches während dem Studium gezeigtes NE-Engagement, erworbenes nachhaltigkeitsrelevantes Wissen und entsprechende Kompetenzen ausweist.

Die ersten beiden Aktionslinien werden im Folgenden kurz beschrieben. Danach wird im Kapitel 2 *Certificate of Engagement in Sustainability* ausführlicher auf das Zertifikat eingegangen.

Studentisches Engagement

Das «Studentische Engagement» steht im Zentrum von BFH SUSTAINS. Es bezieht sich in erster Linie auf extracurriculare Projekte, Aktivitäten und Initiativen und wird durch diese sichtbar. Um die grosse Diversität (fachlich, kulturell usw.), die unterschiedlichen Voraussetzungen (z.B. in Bezug auf zeitliche Ressourcen, Lebensbereich, Vorwissen, Fachkompetenzen o.ä.) und die persönlichen Interessen der Studierenden berücksichtigen zu können, soll BFH SUSTAINS eine Vielzahl von Projekten und Aktivitäten fördern und unterstützen. Die erwünschte Vielfalt bezieht sich auf Inhalt, Aufwand, Zeitdauer, Komplexität und Zweck.

Die Studierenden sollen aufgefordert werden selbstständig eigene Projektideen zu planen und umzusetzen. Es werden aber auch interne und externe Projektaufträge über BFH SUSTAINS ausgeschrieben. Ein BFH SUSTAINS-Projekt soll die folgenden Kriterien erfüllen:

- Es muss ein **praxisorientiertes** Projekt sein.
- Das Projekt/die Aktivität muss einen klaren **Nachhaltigkeitsbezug** haben (z.B. zu den Sustainable Development Goals (SDG) der Agenda 2030).
- Das Projekt wird von einer/einem **BFH-Studierenden** geleitet oder es ist mind. eine Studierende/ein Studierender der BFH im Projektleitungsteam.
- Umfang und Zielsetzungen des Projekts sollen **realistisch** sein (zeitlicher Rahmen, Arbeitsaufwand, Komplexität usw.).
- Das Projekt trägt zur Förderung von einer oder mehreren **nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenz(en)** bei.

Alle erfolgreich abgeschlossenen Projekte können Studierende auf Wunsch auf einem Anerkennungsschreiben der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung ausweisen lassen. Für das Erlangen des «Certificate of Engagement in Sustainability» (CES) ist jedoch ein spezielles *Zertifikatsprojekt* nötig, an welches zusätzliche Anforderungen gestellt werden (vgl. Kapitel 2.2 *Aufbau*, S.5).

Die Vernetzung von Studierenden sowie die Entwicklung von Projektideen soll durch regelmässige **Ideencafés** (mind. 6x jährlich), thematischen **Workshops** (auch externe) sowie in **Verbindung mit curricularen Angeboten** gefördert werden. Diese Gefässe sollen zudem auch helfen, neue – grundsätzlich interessierte, bisher aber nicht aktive – Studierende zu engagieren.



Nachhaltiges Unternehmertum

Unternehmerisches Denken und Handeln ist angesichts der grossen gesellschaftlichen Herausforderungen und dem dringenden Bedarf von neuen Lösungsansätzen eine wichtige Kompetenz. Sie ermöglicht es, agil auf diese neuen Herausforderungen zu reagieren. In Bezug auf eine Transformation zur nachhaltigen Entwicklung kommt besonders dem nachhaltigen Unternehmertum eine gewichtige Rolle zu (vgl. z.B. Lans et al, 2014 oder Mindt & Rieckmann, 2017).

In der Region Bern gibt es bereits eine Reihe von Akteuren und Aktivitäten, welche sich die Förderung und Unterstützung von Unternehmertum zum Ziel gesetzt haben (z.B. Impact Hub, BeAdvanced, Berner Business Creation Wettbewerb, Circular Economy Inkubator, Business Angel Investoren und weitere). Zudem gibt es an der BFH zurzeit verschiedene Aktivitäten, welche eine Entwicklung in Richtung unternehmerische Hochschule in Gang bringen sollen. BFH SUSTAINS soll aus diesem Grund nicht primär weitere Angebote aufbauen, sondern bestehende und im Kontext von BFH SUSTAINS relevante Angebote sichtbarer machen, Aktivitäten fördern, Studierende individuell beraten sowie gezielt Lücken schliessen und Brücken schlagen.

Die Aktionslinie «Nachhaltiges Unternehmertum» besteht aus zwei wesentlichen Pfeilern: **Förderung unternehmerisches Denken und Handeln** sowie **Unterstützung von unternehmerischen Projekten**. Während sich das Angebot für Ersteres zumindest anfänglich insbesondere durch die Öffnung von bestehenden curricularen Angeboten sowie Bewerbung von internen und externen Veranstaltungen ergeben wird, soll die Unterstützung von unternehmerischen Projekten durch regelmässig stattfindende Sprechstunden, individuelles Coaching, Vernetzung mit Experten, Workshops sowie gezielte Vorbereitung auf Investorenmeetings, Calls o.ä. geschehen.

Vorerst soll mit einem begrenzten Angebot gestartet werden, welches danach in Abstimmung mit dem BFH-Projekt «unternehmerische Hochschule», sowie unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen und des Interesses seitens der Studierenden, gezielt weiterentwickelt werden soll.

Website BFH SUSTAINS

Alle Informationen zu BFH SUSTAINS generell und zu den drei Aktionslinien sind auf einer Wordpress-basierten Website abgebildet. Über diese Website soll auch möglichst die ganze Kommunikation zwischen Studierenden und der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung laufen. Die Startseite der Website besteht unter anderem aus einer Einführung zu BFH SUSTAINS (inkl. kurzem BFH SUSTAINS-Erklärfilm) und einem Agenda- und News-Block. Während die Bereiche zum CES und nachhaltigen Unternehmertum Informationscharakter haben, umfasst der Bereich zum Engagement eine Übersicht zu ausgeschriebenen, laufenden und abgeschlossenen Projekten, eine Ideenpinnwand, eine Liste verfügbarer Coaches sowie Informationen und Daten zu den Ideencafés. Die Website beinhaltet zudem auch einen umfassenden Bereich mit Informationen, Dokumenten, Medien usw. zu NE an der BFH sowie NE generell.

Im Sommer 2020 soll evaluiert werden, ob BFH SUSTAINS weiterhin als eigenständige Website weitergeführt wird oder als Microsite in die BFH-Webseite integriert werden kann.

2 Certificate of Engagement in Sustainability (CES)

2.1 Ziel

NE ist eine der drängendsten gesellschaftlichen Entwicklungsaufgaben, welche in Privatwirtschaft, Politik/Verwaltung, Forschung und Zivilgesellschaft immer stärker in den Fokus rückt. Deshalb liegt der Schluss nahe, dass nachhaltigkeitsrelevantes Wissen und entsprechende Kompetenzen von Hochschulabsolventinnen und -absolventen immer mehr gefordert werden. Das Zusatzzertifikat CES bietet BFH-Studierenden einerseits die Möglichkeit, überfachliches Wissen und nachhaltigkeitsrelevante Kompetenzen gezielt auszubauen und andererseits die erworbenen Kompetenzen und individuelles Engagement, beispielsweise gegenüber Arbeitgebern, auszuweisen.

2.2 Aufbau

Das CES besteht aus zwei Teilen: Einem curricularen (Wissen und Fertigkeiten) und einem extracurricularen (Engagement) Teil.

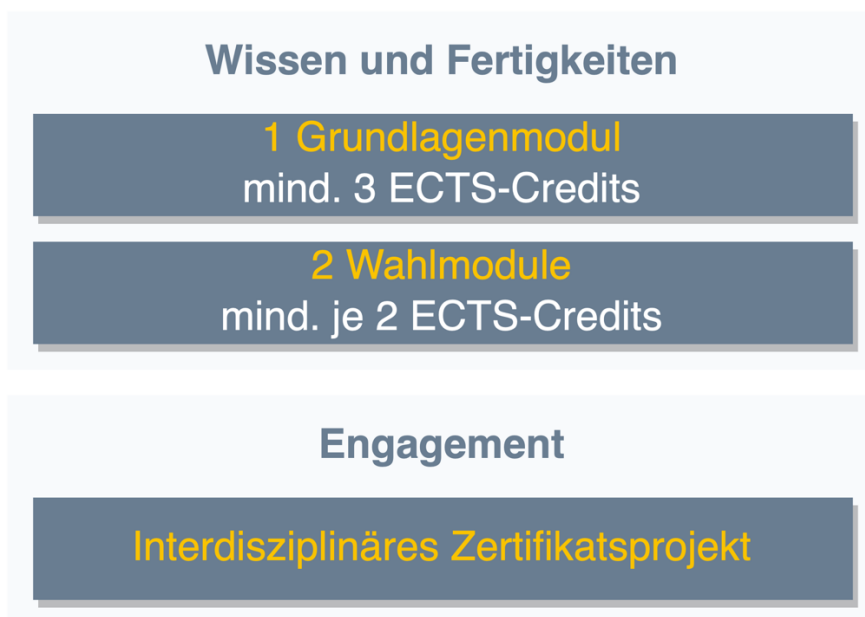


Abb. 1 Aufbau Certificate of Engagement in Sustainability

Wissen & Fertigkeiten

Im Teil *Wissen & Fertigkeiten* sollen Grundlagenwissen, Bewusstsein und grundlegende Kompetenzen für Ziele und Inhalte der nachhaltigen Entwicklung vermittelt werden.

Die **Grundlagen** sollen im Rahmen von einer mindestens 3 ECTS umfassenden Lehrveranstaltung (oder mehreren Lehrveranstaltungen, welche insgesamt mindestens 3 ECTS umfassen) erarbeitet werden. Diese Lehrveranstaltung muss sich schwerpunktmässig mit NE auseinandersetzen und dabei Grundsätze und Konzepte von NE (Nachhaltigkeitsverständnisse, Nachhaltigkeitsdimensionen, SDGs) sowie die Grand Challenges³ thematisieren und sich kritisch mit nicht-nachhaltigen Entwicklungen unserer Gesellschaft auseinandersetzen.

³ Als «Grand Challenges» werden die globalen Herausforderungen bezeichnet. Hierzu zählen u.a. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Ressourcenverknappung (Wasser, Boden, nicht erneuerbare Rohstoffe), Energieversorgung, Ernährungssicherheit, demografischer Wandel, soziale Sicherheit, Migration

Diese Lehrveranstaltung kann vorerst innerhalb des regulären Studiums, als Wahlmodule oder als Modul an einer anderen Hochschule (z.B. im Rahmen eines Austauschsemesters) absolviert werden. Welche BFH-Module für das Zertifikat angerechnet werden können, soll aus einer Übersichtsliste hervorgehen. Bei Lehrangeboten einer anderen Hochschule können Studierende einen Antrag zur Anrechnung stellen.

Ab dem Studienjahr 2021/22 soll als Grundlagenmodul nur noch ein **interdisziplinäres BFH-Wahlmodul** akzeptiert werden, welches entsprechend dem Konzept BFH-Wahlangebot entwickelt und durchgeführt werden soll.

Zusätzlich zum Grundlagenmodul können sich Studierende **zwei zusätzliche Module** für den Bereich *Wissen & Fertigkeiten* anrechnen lassen. Diese beiden Module können grundsätzlich frei gewählt werden und können Pflichtmodule im regulären Studium oder Wahlmodule (an BFH oder anderer Hochschule) sein. Allerdings müssen die Studierenden für diese Module einen sinnvollen Bezug zum Zertifikatsprojekt und/oder den vorgängig definierten nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzen nachweisen können. Der Umfang der beiden gewählten Module muss jeweils mindestens 2 ECTS betragen.

Engagement

Für eine aktive Beteiligung an der gesellschaftlichen Transformation benötigen die Studierenden nicht nur Wissen und Fertigkeiten, sondern auch entsprechende Haltungen und den Willen, Dinge verändern zu wollen. Während Wissen und teilweise auch Fertigkeiten in Lehrveranstaltungen vermittelt und überprüft werden können, manifestieren sich Einstellungen, Wertvorstellungen (Handlungen) und Willen erst in Handlungen ausserhalb des «Unterrichtszimmers». Darauf zielt der Teil *Engagement* ab, welcher aus einem sogenannten **Zertifikatsprojekt** besteht.

Ein Zertifikatsprojekt zeichnet sich durch die folgenden Eigenschaften aus:

- Es befasst sich mit einer **überfachlichen Problemstellung**.
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit** zwischen mindestens zwei Studierender unterschiedlicher Studienrichtungen (Grundlage für Unterscheidung: SBFI-Fachbereiche mit Ausnahmen wie z.B. Hebamme und Ernährung).
- **Freiwilliges Engagement**: Die Projektarbeit kann nicht mit ECTS oder finanziell, z.B. durch den eigenen Arbeitgeber entlohnt werden. Ein Zertifikatsprojekt kann somit nicht gleichzeitig Thesis oder Semesterarbeit sein. Es darf sich aber sehr gerne daraus entwickeln resp. Grundlage dafür bilden.
- **Service Learning**: neben kognitivem Lernen (Learning) soll bei einem Zertifikatsprojekt die Übernahme von Verantwortung Dritten gegenüber (Service) im Zentrum stehen. Eine wechselseitige Verbindung zu curricularen Angeboten ist erwünscht und soll nach Möglichkeit gefördert werden.
- Zertifikatsprojekte berücksichtigen die Prinzipien des **selbstorganisierten Lernens**.

Projektideen können von den Studierenden selbstständig entwickelt werden oder sich aus einer Lehrveranstaltung entwickeln. Es werden aber auch Projektaufträge ausgeschrieben (Zertifikatsprojekte sind dabei bereits bei der Ausschreibung als solche gekennzeichnet).



Neben den generellen Anforderungen an BFH SUSTAINS-Projekte muss ein Zertifikatsprojekt zudem weitere formelle Kriterien erfüllen:

- Das Projektteam muss aus **mindestens zwei Studierenden** aus unterschiedlichen **Studienrichtung** zusammengesetzt sein (siehe oben).
- Der zeitliche Aufwand pro Projekt-Mitglied muss ca. **100 Arbeitsstunden umfassen**.
- Zertifikatsprojekte müssen Ansprüchen an Wissenschaftlichkeit beachten.
- Ein Zertifikatsprojekt muss durch einen **Coach** begleitet werden.
- Ein Zertifikatsprojekt braucht einen **Projektplan** (1 Seite), welcher vor Projektstart eingereicht und genehmigt werden muss, und wird mit einem **Reflexionsreport** (anhand von ca. 4-5 Fragen) abgeschlossen.
- Zentrale **Projektfortschritte/Meilensteine** müssen auf der Webseite BFH SUSTAINS kurz dokumentiert werden.

2.3 Coaching

Zertifikats-Projekte müssen zwingend von einem Coach begleitet werden (bei gewöhnlichen Projekten ist dies je nach Bedürfnissen und Verfügbarkeit möglich). Für das Coaching wird ein Pool von internen und externen Experten/-innen aufgebaut. Die Coaches führen während der Planung und Umsetzung des Projektes **beratende Gespräche** und vermitteln wo nötig und möglich Kontakte zu Experten, Praxispartner usw. Als Richtwert stehen jedem Projekt ca. 6-8 Coachingstunden zu. Dies entspricht etwa vier bis fünf Coachings. Weitergehende Betreuung liegt im Ermessen des jeweiligen Coaches. Der Gesamtaufwand für die Coaches wird auf 8-10 Stunden pro Projekt festgelegt. Dieser Aufwand soll vorerst möglichst ehrenamtlich oder im Rahmen der (Lehr-)Tätigkeit erfolgen, Ausnahmen können aber während der Laufzeit des U Change-Projekts (bis Ende Oktober 2020) über das Projektbudget vergütet werden.

Der Erfolg und Nutzen von BFH SUSTAINS hängt massgeblich von motivierten und kompetenten Coaches ab, die studentische Projekte kompetent betreuen, welche aber auch BFH SUSTAINS als **Botschafter** mittragen und Studierende durch ihr eigenes Interesse und Engagement für NE motivieren können. Das Netzwerk dieser Coaches soll aktiv gepflegt werden und für die Weiterentwicklung von BFH SUSTAINS (und bestenfalls auch für das Thema Nachhaltige Entwicklung an der BFH generell) genutzt werden. Dieses lose und informelle Netzwerk soll allen NE-interessierten Mitarbeitenden der BFH offen sein.



2.4 Prozess und Rechtliches

Studierende, die das CES erwerben möchten, müssen in einem Bachelor- oder Masterstudiengang der BFH immatrikuliert sein oder in einem Bachelor- oder Masterstudiengang der BFH ein Mobilitätssemester oder -jahr absolvieren und an einer Partnerhochschule eingeschrieben sein. Die Verantwortung für das CES liegt bei der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung der BFH.

Die Studierenden können sich über die Website BFH SUSTAINS oder per Mail für die Zertifikat anmelden. Danach werden sie auf der entsprechenden Moodle-Seite eingeschrieben, wo das Zertifikat selbstständig verwaltet werden kann.

Die drei Module und das Zertifikatsprojekt müssen während der Studienzeit an der BFH abgeschlossen werden. Die Module werden nur angerechnet, wenn sie erfolgreich absolviert wurden.

Der Abgabetermin für das vollständige Portfolio mit entsprechenden Nachweisen (ToR für *Wissen & Fertigkeiten*, Projektrapport für *Engagement*) ist der 30. Juli vor Diplomierung. Nach Abgabe des Portfolios über Moodle erhalten die Studierenden innerhalb von 30 Tagen schriftlich Rückmeldung, ob die Bedingungen für den Erhalt des Zertifikats erfüllt werden. Das CES wird nach Möglichkeit im Rahmen der ordentlichen Diplomfeier überreicht oder im gleichen Zeitraum per Post den Studierenden zugestellt.

Die Voraussetzungen und der Ablauf für das Erlangen des CES sind in den Ausführungsbestimmungen der Kommission Nachhaltige Entwicklung vom 3. Dezember 2019 näher geregelt. Das Rahmenreglement für Kompetenznachweise an der Berner Fachhochschule (KNR) ist für das CES sinngemäss anwendbar.

3 Literaturangaben

De Haan, G. (2008), Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann I., de Haan G. (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Herweg K, Zimmermann AB, Lundsgaard Hansen L, Tribelhorn T, Hammer T, Tanner RP, Trechsel L, Bieri S, Kläy A. (2016), Nachhaltige Entwicklung in die Hochschullehre integrieren — Ein Leitfaden mit Vertiefungen für die Universität Bern. Grundlagen. Bern: Universität Bern, Vizerektorat Qualität, Vizerektorat Lehre, Centre for Development and Environment (CDE), Bereich Hochschuldidaktik & Lehrentwicklung, und Bern Open Publishing (BOP).

Lans, T., Blok, V., Wesselink, R. (2014), Learning apart and together: towards an integrated competence framework for sustainable entrepreneurship in higher education, *Journal of Cleaner Production* 62, S.37-47

Mindt, L. & Rieckmann, M. (2017). Developing Competencies for Sustainability-Driven Entrepreneurship in Higher Education: A Literature Review of Teaching and Learning Methods. *Teoria De La Educacion* 29 (1): S. 129–159.

Rieckmann, M. (2016). Kompetenzentwicklungsprozesse in der Bildung für nachhaltige Entwicklung erfassen – Überblick über ein heterogenes Forschungsfeld. In: Barth, M. & Rieckmann, M. (eds). *Empirische Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung – Themen, Methoden und Trends*. Leverkusen, S. 89 – 109.